Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Département fédéral de l'économie,
de la formation et de la recherche DEFR

Secrétariat d'Etat à l'économie SECO
Relations économiques bilatérales

Fiche Internet

info.bwma@seco.admin.ch

LÄNDERFICHE – JANUAR 2025

Iran

Wichtigste Punkte:

- Mit einem Warenhandel von CHF 212 Mio. (2024) ist der Iran der zehntwichtigste Handelspartner der Schweiz im Mittleren Osten. Mit 87 Mio. Einwohnern ist er der grösste Markt in der Region.
- Der Iran gehört zu den wichtigsten Ländern mit den weltweit grössten nachgewiesenen Öl- (~10%) und Gasreserven (~18%). Trotz der hohen Abhängigkeit vom Kohlenwasserstoffsektor ist die iranische Wirtschaft relativ gut diversifiziert.
- Die internationalen Sanktionen (insbesondere die US-Sanktionen) belasten die iranische Wirtschaft stark. Mindestens ebenso belastend sind jedoch die strukturellen Probleme der iranischen Wirtschaft.
- Der Austritt der USA aus dem JCPOA hat die strategische Ausrichtung Irans auf seine Nachbarn, Russland und China verstärkt.
- Geschäftsmöglichkeiten für Schweizer Firmen bieten sich insbesondere in den nicht sanktionierten Bereichen Pharma, Medizinaltechnik, Lebensmittel und Landwirtschaftsprodukte. Das streben des Irans nach Autarkie führt jedoch zur Diskriminierung ausländischer Firmen.

1. Informationen über den Iran

1.1 Allgemeine Informationen[1]

	Iran	Schweiz
Fläche (km^2)	1'636'000 (40xCH)	41'290
Währung	Iranischer Rial (IRR)	Schweizer Franken (CHF)
Wechselkur (17.01.2025)	46'193 IRR →	1 CHF
Bevölkerung	86.55 Millionen (2023)	8.81 Millionen (2023)
Anzahl Schweizer im Iran	179 (2022)	--
Anzahl Iraner in der Schweiz	--	5'305 (2023)

1.2 Rankings[2]

	Iran	Suisse
Index of Economic Freedom (2024)	169/184 (-1)	2/184 (0)
Corruption Perception Index (2023)	149/180 (-1)	6/180 (+0)
Human Development Index (2022)	78/193 (-1)	1/193 (+0)
Global Innovation Index (2023)	62/132 (-9)	1/132 (+0)

1.3 Regierungszusammensetzung (Auswahl)[3]

Oberster Führer / Revolutionsführer	Ayatollah Seyed Ali KHAMENEI (seit 06.1989)
Präsident	Dr. Masoud PEZESHKIAN (seit 07.2024)
Erster Vizepräsident	Dr. Mohammad Reza AREF (seit 07.2024)
Wirtschafts- und Finanzminister	Dr. Abdolnaser HEMMATI (seit 08.2024)
Industrie-, Bergbau- und Handelsminister	Mr. Mohammad ATABAK (seit 08.2024)
Aussenminister	Dr. Abbas ARAGHCHI (seit 08.2024)
Wissenschafts-, Forschungs- und Technologieminister	Dr. Hossein Simaee SARRAF (seit 08.2024)
Bildungsminister	Dr. Alireza KAZEMI (seit 08.2024)
Gouverneur der Zentralbank	Mohammad Reza FARZIN (seit 12.2022)

Nächste Präsidentschaftswahlen	2025

[1] Datamapper IMF; BfS; SEM.

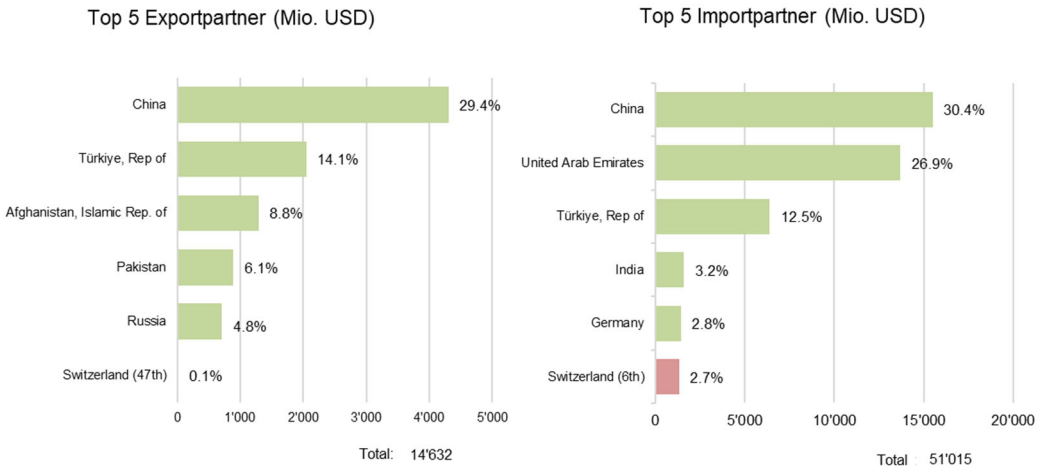
[3] Offizielles Regierungsportal Iran

2. Wirtschaftsdaten

Makroökonomische Indikatoren[4]

Iran	2023	2024	2025	2026
BIP-Wachstum (%)	5.0	3.7	3.1	2.8
BIP (USD Mrd.)	373	434	464	498
BIP pro Kopf (USD)	4'347	5'013	5'300	5'640
Inflationsrate (%)	40.7	31.7	29.5	27.5
Arbeitslosenquote (%)	8.1	8.0	8.4	8.8
Haushaltsbilanz[5] (% des BIP)	-2.8	-3.1	-3.4	-3.1
Staatsverschuldung (% des BIP)	28.4	29.8	30.5	31.2
Leistungsbilanz (% des BIP)	2.8	2.9	3.0	3.0

Aussenhandel des Irans 2023[6]



Ausländische Direktinvestitionen (FDI) 2023

Trotz der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Lage deuten die Daten der UNCTAD[7] auf eine leichte Zunahme der ausländischen Direktinvestitionen im Iran in den letzten Jahren hin. Im Jahr 2023 belief sich der Bestand an ausländischen Investitionen auf USD 63 Mrd. (gegenüber USD 61.6 Mrd. im Jahr 2022, USD 60,1 Mrd. im Jahr 2021 und USD 58,7 Mrd. im Jahr 2020). Aus welchen Ländern diese Investitionen stammen, ist nicht bekannt.

3. Wirtschaftssituation

3.1 Wirtschaftsstruktur (Top 3, % des BIP)

Die iranische Wirtschaft ist durch eine starke staatliche Beteiligung gekennzeichnet. Der Staat kontrolliert die Schlüsselsektoren (Banken, Energie, Transport und Telekommunikation) und einen grossen Teil der Industrie. Oft liegt diese Kontrolle direkt bei den Revolutionsgarden.

[4] IMF World Economic Outlook Data Base, April 2024. Schattierte Zellen sind Schätzungen.
[5] General government net lending/borrowing as percent of GDP.
[6] Direction of trade statistics (DOTS), Januar 2025
[7] World Investment Report 2024

Mit einem grossen Anteil an den weltweit nachgewiesenen Reserven an Erdöl (~10%) und Erdgas (~18%) ist der Iran stark vom Kohlenwasserstoffsektor abhängig. Die Öl- und Gasindustrie trägt 30%-80% (je nach Marktpreis) zu den Staatseinnahmen bei und macht ~80% der Exporte aus. Der Sektor ist auch stark von den US-Sanktionen betroffen, die den Export von Kohlenwasserstoff einschränken. Heute wird ein grosser Teil der Produktion direkt im Land verbraucht. Dank seiner relativ gut entwickelten industriellen Basis und seines Dienstleistungssektors verfügt der Iran jedoch über eine der am stärksten diversifizierten Volkswirtschaften der Region.

Rang	Sektoren[8]	2021-22	2022-23
1	Dienstleistungssektor	41.8	46.1
2	Industrie	25.5	29
3	Landwirtschaft	26.5	13.1

3.2 Wirtschaftspolitik

Allgemeine Informationen

Die Sanktionen (insbesondere die US-amerikanischen) belasten die iranische Wirtschaft stark: Rückgang der Devisenreserven, Abwertung der Landeswährung, Inflation, steigende Arbeitslosigkeit usw. Der Iran ist von einem Grossteil der globalen Wertschöpfungsketten abgeschnitten, was ihn dazu veranlasst hat, sich China (und Russland) anzunähern (Export von Öl unter dem Weltmarktpreis im Gegenzug für Güter des täglichen Bedarfs).

Die Iraner haben nach dem Unfalltod seines Vorgängers Ebrahim Raissi im Mai 2024 in aller Eile einen reformorientierten Präsidenten gewählt, Masoud Pezeshkian. Einige der Ziele und Ansätze, die Pezeshkian während seines Wahlkampfs skizzierte, lassen darauf schliessen, dass er sich nicht wesentlich von seinem gemässigten Vorgänger unterscheiden wird. Alle Regierungen im Iran sprechen davon, die Inflation zu bekämpfen, die Kaufkraft zu erhöhen und Korruption und Misswirtschaft zu bekämpfen. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass diese Ziele schwer zu erreichen sind[9].

Haushalts- und Fiskalpolitik

Die wirtschaftliche Lage im Iran ist von einer unzureichenden Fiskal- und Haushaltspolitik geprägt, die durch Inflation und Währungsabwertung verschärft wird. Das Land leidet unter einem chronischen Haushaltsdefizit, mit unrealistischen Steuereinnahmen und unterschätzten Ausgaben, insbesondere im sozialen, militärischen und Gehaltsbereich. Diese Diskrepanz zwischen Einnahmen und Ausgaben wird durch systemische Korruption und eine Liquiditätskrise verstärkt, die durch sinkende Öleinnahmen und Kapitalflucht noch verschärft wird. Der Staatshaushalt erfährt schlecht abgestimmte Anpassungen, und die Finanzierungsprobleme manifestieren sich in einer Reduzierung der Importe von lebenswichtigen Gütern.

Die Inflation bleibt eine grosse Herausforderung, mit einer offiziellen Rate von etwa 40% im Jahr 2023, obwohl einige schätzen, dass sie 60-70% übersteigt. Diese galoppierende Inflation, zusammen mit einer kontinuierlichen Abwertung des Rial, verringert die Kaufkraft der Iraner und steigert die Armut. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung, insbesondere die Mittelschicht und die Ärmsten, hat Schwierigkeiten, auf grundlegende Lebensmittelprodukte zuzugreifen. Diese prekären Bedingungen tragen zur wachsenden Abhängigkeit der Bevölkerung vom Regime bei und verstärken die wirtschaftliche Ungleichheit, insbesondere in Teheran.

Trotz der Bemühungen um wirtschaftliche Diversifizierung, insbesondere durch die Steigerung der Ölexporte, bleibt die wirtschaftliche Lage des Irans fragil. Das Fehlen von Investitionen in Infrastruktur und Schlüsselindustrien wie der Petrochemie bremst das langfristige Wachstum

[8] Wirtschaftbericht 2024
[9] Khajehpour, The Iranian economy under President Pezeshkian, 2024

und verschärft die wirtschaftliche Stagnation des Landes.

Geldpolitik

Der Handlungsspielraum der Markazi Bank (Zentralbank) ist durch die bestehenden US-Sanktionen eingeschränkt. Der Zugang zu ausländischen Währungen ist stark kontrolliert (unterschiedliche Wechselkurse je nach Produktkategorie) und stellt die Unternehmen vor Ort, die für ihre Produktion auf den Import bestimmter Zwischenprodukte angewiesen sind, vor grosse Herausforderungen.

Aussenwirtschaftspolitik

Seit dem Austritt der USA aus dem JCPOA ist eine Neuausrichtung Irans hin zu seinen Nachbarstaaten sowie eine Vertiefung der (Wirtschafts-)Beziehungen mit China und Russland festzustellen. Der Einladung den BRICS beizutreten, wird als geopolitischer Erfolg gewertet. Wirtschaftlich dürfte dies allerdings wenig Veränderungen bringen, solange die internationela Sanktionen bestehen bleiben. Diskriminierende Praktiken gegenüber ausländischen Firmen sind weit verbreitet und dies nicht nur gegenüber westlichen Ländern. Der Iran setzt dabei auch auf Handelsbeschränkungen wie Importkontrollen, welche bestimmte Güter kontingentieren oder deren Import gar ganz verbieten.

3.3 Wirtschaftskonjunktur

Die wirtschaftliche Lage im Iran ist aufgrund fehlender zuverlässiger und vollständiger Daten seit Ende 2019 schwer zu beurteilen. Der iranische Statistikdienst (SCI) und die iranische Zentralbank (BCI) haben aufgehört, präzise Informationen zu veröffentlichen. Im Jahr 2023 betrug das Wirtschaftswachstum 4.7%, hauptsächlich aufgrund der gestiegenen Ölexporte, öffentlicher Ausgaben und des Wachstums des Dienstleistungssektors. Die Weltbank erwartet jedoch, dass dieses Wachstum 2024 auf unter 3% sinken wird. Trotz der Bemühungen des Iran, seine Abhängigkeit vom Öl zu verringern, sind die Exporte weiter gestiegen und erreichten Mitte 2024 1,5 Millionen Barrel pro Tag, was eine Steigerung von 40% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

4. Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

4.1 Wirtschaftsabkommen (liste non-exhaustive)

Abkommen	Status	Seit
Handelsabkommen	In Kraft	17.03.2017
Luftverkehrsabkommen	In Kraft	16.01.2007
Doppelbesteuerungsabkommen	In Kraft	31.12.2003
Investitionsschutzabkommen	In Kraft	01.01.2001

Kommentare

Handelsabkommen	Mit diesem Abkommen wird ein Gemischter Wirtschaftsausschuss eingerichtet, der in der Regel einmal jährlich abwechselnd im Iran und in der Schweiz zusammentritt. Bisher hat dieser Ausschuss zweimal getagt.
Sanktionen	Die Schweiz wendet seit 2007 die UN-Sanktionen gegenüber dem Iran an und seit 2011 einen grossen Teil der entsprechenden EU-Sanktionen. Allgemeiner gesagt haben die verschiedenen Sanktionsregime der USA, der EU und der Schweiz dazu geführt, dass die grosse Mehrheit der Schweizer Unternehmen und Banken keine Geschäfte mehr mit dem Iran macht. Für ein Schweizer Unternehmen ist es praktisch unmöglich, eine Bank zu finden, die bereit ist, mögliche Geschäftsaktivitäten mit dem Iran zu finanzieren, insbesondere wegen möglicher extraterritorialer Auswirkungen aufgrund von sekundären Sanktionen der USA.

4.2 Institutionelle Präsenz

Im Iran:

- Swiss Business Hub Middle East
- Iran-Switzerland Chamber of Commerce

In der Suisse:

- Switzerland Global Enterprise (S-GE)
- Wirtschaftskammer Schweiz-Iran

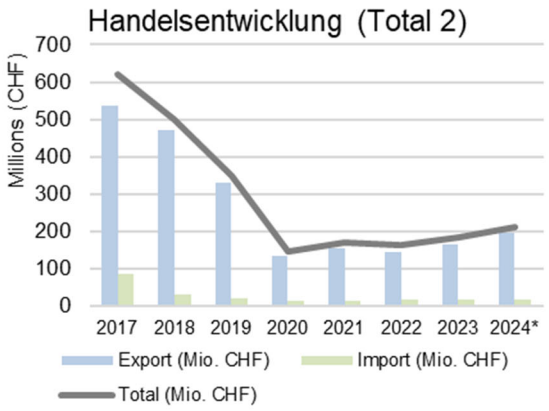
4.3 Bilateraler Warenhandel Schweiz-Iran[10]

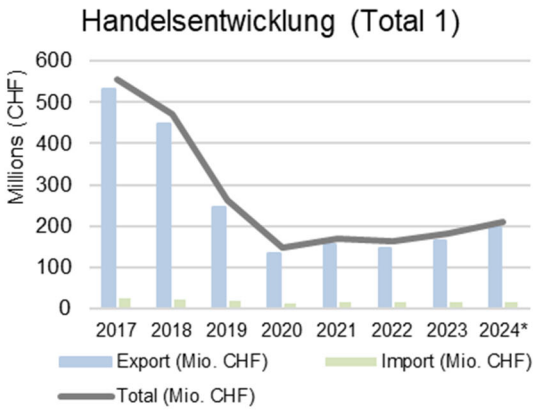
212 Millionen
Handel 2024 prov. (CHF), Total 2

0.03%
Anteil Welthandel 2024 prov., Total 2

Nr. 94
Handelspartner, 2024 prov., Total 2

Entwicklung des bilateralen Warenhandels

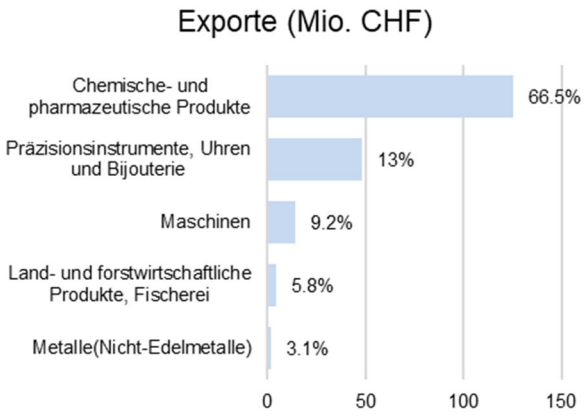


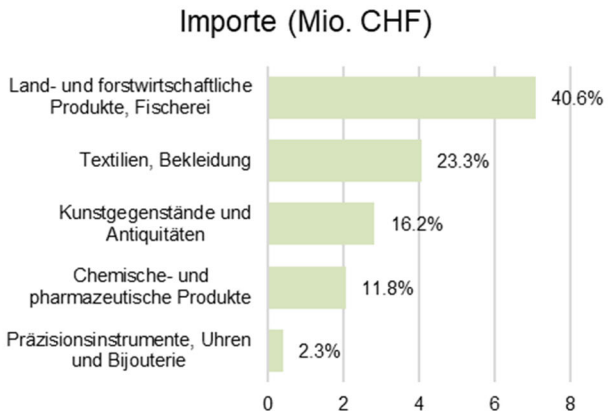


	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (Mio. CHF)	Total (Mio. CHF)	Veränderung (%)
2020	133.9	*-59.5*	13.3	*-31.9*	120.7	147.2	*-57.9*
2021	155.6	*16.1*	15.3	*15.3*	140.3	170.9	*16.1*
2022	146.0	*-6.1*	17.0	*11.2*	129.0	163.0	*-4.6*
2023	166.1	*13.8*	17.6	*3.7*	148.5	183.7	*12.7*
2024	194.8	*17.3*	17.4	*-1.2*	177.4	212.3	*15.5*
(Total 1)**	*194.7*	*17.2*	*14.6*	*-10.7*	*180.1*	*209.3*	*14.7*

*) Provisorische Zahlen
**) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Zusammensetzung des bilateralen Warenhandels (2024 prov., Total 2)





[10] Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG; Total 2: mit Goldbarren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edelsteinen und Halbedelsteinen sowie Kunstwerken und Antiquitäten. Gesamt 1: ohne die oben genannten Produkte.

Im Jahr 2024 war der Iran der 10. Handelspartner der Schweiz im Mittleren Osten (nur Irak, Palästina, Syrien und der Jemen liegen dahinter). Das Gesamtvolumen des bilateralen Warenhandels betrug 212 Mio. CHF, was einer Zunahme von 15.5% gegenüber 2023 entspricht. Insgesamt ist der Handel zwischen der Schweiz und dem Iran seit 2018 rückläufig, als die US-Administration Trump beschloss, die USA aus dem JCPOA austreten zu lassen und sekundäre Sanktionen gegen das iranische Regime wieder einzuführen.

4.4 Bilateraler Dienstleistungshandel (Schweizer Perspektive)

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) veröffentlicht keine Daten über den bilateralen Handel mit Dienstleistungen zwischen dem Iran und der Schweiz.

4.5 Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)[11]

Für kurz-, mittel- und langfristige Kreditgarantien nehmen Sie bitte Kontakt auf mit der SERV.

[11] SERV

4.6 Dernières visites officielles (depuis 2015, liste non-exhaustive)

2021 (3.3)	Wirtschaftskonsultationen Schweiz-Iran unter der Leitung von Botschafter E. Bollinger (SECO), per Videokonferenz
2019 (8.11.)	Zweite Sitzung der Gemischten Wirtschaftskommission (GWK) Schweiz-Iran in Bern unter der Leitung von Botschafter E. Bollinger (SECO)
2019 (24.9.)	Treffen Bundespräsident U. Maurer mit Präsident Rouhani am Rande der UNO-GV in New York
2019 (15.-19.6.)	Reise von Botschafter E. Bollinger (SECO) nach Iran
2019 (2.-6.3.)	Landwirtschaftsmission von BLW-Direktor B. Lehmann nach Iran
2018 (26.9.)	Treffen Bundespräsident Berset mit Präsident Rohani am Rande der HLW der UNO-GV in New York
2018 (26.8.)	Dritter Finanzdialog des SIF in Teheran unter der Leitung von Botschafter R. Weber
2018 (2.-3.7.)	Besuch von Präsident Rouhani in Bern; Treffen zw. Bundesrat Schneider-Ammann und Gesundheitsminister H. Hashemi sowie Vize-Industrieminister und Präsident der Industrial Development and Renovation Organization (IDRO)
2018 (5.6.)	Wissenschaftliche Mission von Staatssekretär M. Dell'Ambrogio (SBFI) nach Iran
2018 (26.-27.2.)	Erste Sitzung der neu etablierten Gemischten Wirtschaftskommission (GWK) Schweiz-Iran unter der Co-Leitung von Botschafterin L. Leu (SECO)
2017 (26.9.)	Zweiter Finanzdialog in Teheran
2016 (14.12.)	Arbeitsbesuch von Staatssekretär J. Gasser (SIF) in Teheran
2016 (13.12.)	Zweiter Wirtschaftsdialog unter der Co-Leitung von Botschafterin L. Leu (SECO) in Teheran
2016 (2.5.)	Erster Wirtschaftsdialog unter der Co-Leitung von Botschafterin L. Leu (SECO) in Bern
2016 (26.-28.2.)	Reise von Bundespräsident Schneider-Ammann nach Iran mit Wirtschafts- und Wissenschaftsdelegation
2015 (13.-14.12.)	Reise von Botschafterin L. Leu (SECO) mit SECO/SIF-Delegation nach Teheran
2015 (2.10.)	Besuch von Kabinettschef M. Nahavandian in Bern (Treffen mit Vize-Bundespräsident Schneider-Ammann, Staatssekretärin M.-G. Ineichen-Fleisch, Staatssekretär J. De Watteville, Staatssekretär Y. Rossier)